

Erscheint:

Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mart. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

Inserionspreis:

Für die 5spaltige Komparatzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfennig

Einzeln Nummer 68. Pfl.  
10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Remberg, Dommisch und die Umgegend.

Nr. 32

Schmiedeberg Mittwoch den 20. April

1892

## Bekanntmachung.

Nach dem am 1. April 1892 in Kraft tretenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 1./6. 91, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, müssen alle minderjährigen Arbeiter beiderlei Geschlechts (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker oder Fabrikarbeiter), welche aus der Volksschule entlassen sind, im Besitze eines den neuen Bestimmungen und der von dem Herrn Reichskanzler für Format, Papier und Druck festgestellten Einrichtung entsprechenden Arbeitsbuches sein.

Die Arbeitgeber welche minderjährige Arbeiter beschäftigen, sowie diese Letzteren, deren Eltern und Vormünder, werden hierauf mit dem Bemerkung hingewiesen, daß die neuen Arbeitsbücher von jetzt ab während der gewöhnlichen Dienststunden im Polizei-Büreau hieselbst gegen Rückgabe der alten kostenfrei ausgestellt werden.

Schmiedeberg, den 14. April 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Das Harten und Einbringen der Waldstreue ist nur noch bis zum 29. ds. Mts. gestattet und wird eine weitere Frist nicht gewährt.

Schmiedeberg, den 7. April 1892.

Der Magistrat.

## Das große Poos.

Original-Novelle von Leo Werner.  
(Nachdruck verboten.)

Die kleine magere Gestalt des Banquiers schien jetzt zu wachsen, seine grauen Augen leuchteten selbst und sich weit nach Malten vorbeugend zitterte er wie eine Schlange:

„Ich habe auch eine Tochter, Herr Commerzienrath, und ich gebe meiner Tochter eine Mitgift von einer halben Million, wenn sie sich nach meinen Wünschen verheirathet. Ihr Herr Sohn, der brav und tüchtig ist, wäre mir ein angenehmer Schwiegersohn, und wie ich hoffen darf, bei seinem stattlichen Aeußeren, auch ein gern gesehener Freier bei meiner Tochter. Sie sehen, ich führe nichts Schlimmes gegen Sie im Schilde. Auf diese Weise sind schon Tausende von Verheirathungen und selbst in den vornehmsten Häusern zu Stande gekommen. Darf ich darauf rechnen, daß Sie Ihren Einfluß als kluger Vater bei Ihrem Herrn Sohn zur Geltung bringen?“

„Ich werde mein Bestes thun und hoffe, daß mein Sohn auf meinen Rath hören wird,“ sagte ausathmend der Commerzienrath. „Eine Bedingung muß ich allerdings stellen, mein lieber Buchhold: Haben Sie einige Monate Geduld! Ich kann bei dem besten Willen die Angelegenheit nicht übers Knie brechen, denn mein Sohn hängt vielmehr an dem Mädchen seines Herzens, als wir denken, und er besitzt außerdem einen sehr festen, selbständigen Charakter, ich werde ihn also nur ganz allmählig durch Vernunftgründe beeinflussen können.“

„Das leuchtet mir ein, mein lieber Commerzienrath,“ entgegnete Buchhold ganz vertraulich, „denn können wir bei keiner solchen allgemeinen unter Umständen ganz werthlosen Verein-

## Bekanntmachung.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden. Dieselben sind am Donnerstag, d. 21. April vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr anzumelden: die Knaben bei Herrn Dr. Schirmer und die Mädchen bei Herrn Brödel.

Bei auswärtig geborenen Kindern sind beizubringen: Der Geburtschein, der Taufschein und der Knappschein.

Schmiedeberg, den 15. April 1892.

Die Localschulinspektion.

Aus Nah und Fern.

— Die Osterfesttage sind vorüber und im Vordergrund erscheint das siebliche Maienfest: das Pfingstfest. Unsere Hauptfeste sind Symbole. Keim, Blüte und Frucht, das sind die drei Wundererscheinungen der Natur, welche der Sinn des Menschen vornehmlich zu feiern liebt, und das eigentliche Frühlingsfest ist jenes, welches die Entfaltung des teimenden Lebens verkörpert, das Osterfest. Wie charakteristisch unterscheidet es sich von dem Feste der Blüten, dem Pfingstfest. So viel Keime, so viel Hoffnungen. Natur und Menschenseele sind niemals reicher als im Frühlingsweben. Die Kirche, die sich weise an die Anschauungen der Naturvölker anlehnte, setzte das Oere als Symbol der neuerwachenden Natur, das Erbirgt den Keim. Aber wie viele Keime kommen nicht zur Entfaltung, wie viele Knospen

treiben keine Blüten und wie viele Blüten erst legen keine Früchte an. Am Ostersonntag müßte der Himmel in wolkenlosem Blau erscheinen, lachend die Sonne mit wärmendem Strahl auf die grünenden Felder nieder schauen die ganze Natur ringsum Freude und Lust athmen, damit auch der Mensch „wie neugeboren“ nach des Winters erstarrendem Hauch sich zu fühlen vermag. Aber nur selten wird jenes ideale Osterwetter zur Wirklichkeit. Weiße Weihnachten, grüne Ostern, sagt die Bauernregel, nur allzuhäufig aber trifft die Ausnahme zu und folgen weiße Ostern auf schneelose, düstere Weihnachten.

Auch in diesem Jahre hätte nicht viel gefehlt daß nach den jüngsten sonnigen Tagen noch eine weiße Schneedecke die knospende Frühlingspracht vernichtet hätte. In ernstes Grau hatte sich am Charfreitag der Himmel gehüllt. Auf eine kalte Nacht, die den zarten Trieben der Bäume und Sträucher genug zu schaffen gemacht haben wird, folgte ein rauher Tag. Nur in den ersten Nachmittagsstunden wagte die Sonne sich einige Male zwischen den dicken Wolkenschichten hervor, um gleich darauf wieder zu verschwinden. Es machte sich sogar ein kleines Schneegestöber bemerkbar. Am Sonnabend lachte die Sonne bis in den späten Nachmittag, wenn auch manchmal nur verhalten hernieder, aber der erste Feiertag brachte doch nicht das erwartete schöne Frühlingswetter, sondern eine solch wüsterliche Temperatur, daß die Stuben geheizt werden mußten. Erst der zweite Fest-

barung in dieser ebenso ernsten als wichtigen Angelegenheit stehen bleiben. Mein Einsatz ist ebenso groß wie der Ihre und wir müssen zu einem klaren Vertrage kommen. Daß Ihr Herr Sohn sich in vier oder sechs Wochen mit meiner Tochter verlobt, dafür können Sie keine Bürgschaft geben, das sehe ich ein, aber wir können uns ein anderes Versprechen geben, welches mir eine Bürgschaft ist, daß die Angelegenheit nicht unlos in die Länge gezogen wird. Wenn Ihr Herr Sohn sich binnen heute und sechs Monaten mit meiner Tochter Erna verlobt, so ist Ihre Schuld von 400,000 Mark bei mir getilgt und ich gebe noch extra dem jungen Paare 100,000 Mark Mitgift. Findet indeß die Verlobung bis zu dieser Zeit, also bis zum 7. Oktober, nicht statt, so haben Sie an genanntem Tage Ihre Schuld an mich zu tilgen. Hier ist meine Hand, ich halte mein Versprechen!“

„Und ich werde nach Kräften das Meinige thun, um die Abmachung zu verwirklichen,“ antwortete Malten und legte seine Rechte in diejenige Buchholds.

„Also Alles ist abgemacht!“ rief dieser lachend „und ich kann mich empfehlen.“

„D, das hat doch keine Eile, mein lieber Buchhold,“ bemerkte Malten freundlich.

„D, doch,“ entgegnete der Banquier lebhaft, „ich muß zur Börse und da ist keine Zeit mehr zu veräumen. Ein anderes Mal bleibe ich länger und hoffentlich führt uns künftig ein freundiger Anlaß recht häufig zusammen. Guten Morgen! Auf Wiedersehen!“

Malten geleitete zuvorkommend den kleinen Banquier hinaus, und als er wieder in das Zimmer getreten war, setzte er tief auf und saß wie erschöpft auf einem Sessel.

„Das waren zwei böse Ueberraschungen und zwei Demüthigungen an einmal,“ flüsterte Malten dann leise, „das Unglück Hülfemann's und

die Creditkündigung Buchhold's das indirekte Eingeständniß meiner Zuspözung und die Annahme des Vorschlages Buchhold's. D, was kann der Mensch nicht in einer einzigen Stunde erleben! Wo ist mein Glück, mein Stolz, meine Standhaftigkeit geblieben! D, ich könnte ihn hassen, diesen kleinen schlauen, geliebten Mann, der mir sein kleines, häßliches, unbedeutendes Mädchen, an der mein Sohn schwerlich Gefallen finden wird, als Schwiegetochter aufpassen will. Und doch, wenn ich mir alles ruhig überlege, kann ich Buchhold gar nicht so sehr hassen. Er wirkt mit der Macht, die ihm gegeben ist, für seine Tochter, er, der Emporkömmling will sein Kind an einen angesehenen Mann verheirathen, will in seine Kreise gelangen, das kann man Buchhold nicht so sehr verargen. Aber fatal, sehr fatal wird die Angelegenheit für mich doch, wenn mein Sohn sich weigert, Buchhold's Tochter zu heirathen, dann kennt Buchhold sicher keine Rücksichten mehr und wird mich zu ruiniren trachten.“

Malten lief, sehr erregt von dem letzten Gedanken unruhig in seinem Zimmer auf und ab, dann aber stieg in seinem Herzen doch manche Hoffnung auf, wie er auf diese oder jene Art in den sechs Monaten Rath und Hilfe werde schaffen können, um Buchhold's Forderung zu decken, wenn die Heirath nicht zu Stande kommen würde. Das Glück konnte ihm ja wieder günstig sein, er konnte mit dem Vater ein gutes Geschäft machen, die entwertheten Aktien konnten wieder im Course steigen, und selbst in der Lotterie konnte Malten Glück haben, denn zum bloßen Zeitvertreib hatte er die drei Wollstoffe doch nicht genommen.

Der Commerzienrath erinnerte sich jetzt daran, daß es nunmehr höchste Zeit sei, um sich nach der Fabrik zu begeben und dort die gewöhnlichen Geschäfte zu erledigen. Er schellte alsbald dem Diener, nahm Hut und Stock und schritt

tag erschien im Sonnenglanze und hatte angenehme Temperatur, was auch von zahlreichen Spaziergängen ausgenutzt wurde.

**Magdeburg.** Die Diphtheritis wüthet in dem Städtchen Seehausen, Kreis Wanzleben, derartig, daß bereits seit 3 Wochen die Schulen geschlossen werden mußten, und noch immer fordert die Epidemie ihre Opfer.

Der Gemeinderath von Arnstadt beschloß auf die Mittheilung seines Vorstehers hin, daß Oberbürgermeister Dr. Trautvetter sichere Aussicht habe, zum ersten Bürgermeister von Torgau gewählt zu werden, das Jahresgehalt auf 4500 Mk. zu erhöhen und ihm gewünschte Geschäftserleichterung zu gewähren, falls er der Stadt Arnstadt ferner seine Dienste widmen will.

Auf der Regelfabrik des Gasthofes zu Cytha bei Leipzig flog eine Kugel aus der offenen Bahn des Schusses heraus einem dem Kegelspiel zuschauenden 11jährigen Knaben an den Kopf, wodurch der Knabe so schwer verletzt wurde, daß er starb.

**Berlin.** Ein dreister Einbrecher ist in der Nacht zum Freitag in einem Hause der Louisenstraße dingfest gemacht worden. Der dableibst wohnhafte Leutnant von H. erwachte durch ein Geräusch im Nebenzimmer und sah durch die geöffnete Thür, daß ein Mensch sich an den Möbeln zu schaffen machte, dann auf Händen und Füßen in das Schlafzimmer kroch und dem Nachtsich sich näherte, in dem v. H. Geld- und Werthpapiere aufbewahrte. Als H. aus dem Bette sprang, ergriff der Dieb die Flucht, wurde aber im Keller des Nebenhauses verstockt angetroffen, und als der noch nicht befreite Klempner Heinrich Methan erkannt. Die Schlüssel zum Haus hatte er durch ein früher dableibst beschäftigtes Dienstmädchen erhalten. Die Korridorthüre hatte er mittels Dietrichs leicht geöffnet; da aber die Sicherheitsfeste vorgelegt war, hatte er sich zur Befestigung aus seiner Wohnung einen Schraubenzieher geholt, mit diesem durch den Thürspalt die Schrauben gelöst und so Eingang gefunden.

**Zeitz.** Ein Arbeiter hatte bei einer Vererdigung, die unter kirchlicher Begleitung stattfand, die gottesdienstliche Handlung am Grabe dadurch gestört, daß er die Worte rief: „Fritz, wir sehen uns nicht wieder!“ Die Volkseierverwaltung erließ gegen den Käufer eine Strafverfügung über 15 Mk. bzw. 3 Tage Haft.

Aus Thüringen schreibt man: Der Kaiser wird am Donnerstag, den 21. April, den Bahnhof in Eisenach passieren, um in das

Wassunger Revier zur Auerhahnbalz zu fahren. Am 22. April Morgens wird er nach Eisenach zurückkehren und auf der Wartburg Wohnung nehmen. Auf dem Bahnhof in Eisenach wird der Kaiser von dem Großherzog von Sachsen empfangen werden.

**Aus Litauen.** Wie tief der Abglaube in manchen Schichten der Bevölkerung noch wurzelt, zeigt folgender Fall: Vor etwa drei Wochen wurde in einer Kiesgrube der Ortsschaft Ikszpianen ein Koshändler erschlagen, und die Leiche wurde in der von der Familie innegehabten Wohnung sezirt. Sämmtliche aus vier Familien bestehenden Bewohner des Hauses glaubten nun seinen Geist infolge der Zerstückelung des Körpers allmählich umherzuwandern zu sehen, da er deshalb im Grabe keine Ruhe habe. Sie sind darum fest entschlossen, ihre Wohnungen zu verlassen, und den Besitzer des Hauses wird es schwer werden, nun wieder andere Leute für seine Wohnungen zu gewinnen.

#### Vermischtes.

Der Kutscher eines Eierhändlers fuhr mit 5 großen Kisten, in denen sich je 2000 Stück Eier befanden, vom Hefendorfer Bahnhof nach Wien. Der Wagen streifte an einem Eckstein, durch den heftigen Anprall riß die Kette, welche die Kisten zusammenhielt und im nächsten Momente lag die ganze Ladung auf dem Straßenpflaster. Die zehntausend Stück Eier waren zerbrochen und Weiber und Kinder liefen herbei, um in Gefäßen Dörter und Eiweiß zu sammeln. Verzweifelt stand der Kutscher vor seiner unglücklichen Vierung, von der im Ganzen nur 80 Eier unverfehrt geblieben sind.

Sieben Brüder. In Düsseldorf haben bei der 2. Compagnie des 39. Jäger-Regiments nacheinander sieben Brüder gedient; augenblicklich dienen noch die beiden jüngsten von ihnen. Die Eltern derselben hatten nur die sieben Brüder photographieren lassen und das Bild dem Kaiser eingesandt. Der Kaiser hat das Bild angenommen und das Gesicht erwidert, indem er sein Bild mit seiner eigenhändigen Unterschrift übersandte.

† Bedenklicher Fleiß. Mutter (Hofz.): „Und ob der Bepi fleißig beim Violinpielen ist; jetzt hat er seit einem halben Jahre Stund' und — die dritte Geige ist schon hin!“

† Verschnappt. Fräulein: „Ich kann gar nicht glauben, daß Sie mich lieben!“ Junger Mann: „Aber bedenken Sie doch Ihre Vermögensverhältnisse!“

Mittel finden, um den Sohn über das Unglück, welches den Vater von dessen auserwählten Braut betroffen, zu beruhigen. Freilich solch ein Mittel, wie er es eigentlich gewünscht hatte, vermochte der sonst so findige Commerzienrath nicht zu finden, denn das Verprechen, welches er dem schlaun Buchhold heute gegeben, lastete nun doch wieder wie ein Alp auf seiner Brust und machte ihn dem Sohne gegenüber unsicher und zaghaft. Aber die eiserne Nothwendigkeit zwang Walten, doch wenigstens einen Versuch zu machen, um den Sohn in Buchhold's Sinne, der ja auch eine sichere Rettung von einer der Walten'schen Fabrik drohenden Katastrophe bot, zu beeinflussen, und er faßte seinen Entschluß.

Noch heute Nachmittag wollte sich Walten übrigens nach dem Hülfemann'schen Bergwerke begeben, um die Größe des durch den Schachtsturz herbeigeführten Schadens zu prüfen, denn vielleicht hat der verhängene Banquier Buchhold ans nahe liegenden Gründen das Unglück Hülfemann's übertrieben, und dann war ja leicht ein ganz anderer Ausweg zu finden.

Der Contordienner trat jetzt ein und meldete, daß ein alter Arbeiter, der Maschinenschlosser Engelhard, um eine Unterredung mit dem Commerzienrath bitte. Es sei eine eigenthümliche Angelegenheit, in welcher nur der Herr Commerzienrath selbst helfen könne.

Walten befahl dem Diener, den Arbeiter eintreten zu lassen, und bald stand ein älterer, respektabel aussehender Mann in blauer Arbeitsblouse vor dem Fabrikherrn.

„Was wünschen Sie von mir, Engelhard?“ frug Walten in herablassendem Ton. „Wenn ich Ihnen rathe oder helfen kann, so soll es geschehen, aber lassen Sie sich kurz, denn ich habe heute wenig Zeit.“

„Herr Commerzienrath, ich wollte Ihnen nur melden, daß sich in dem Gesangvereine Con-

**Wichtig für Industrielle.** Es giebt wohl wenige Artikel, mit denen von Seiten der Industrie so günstige Erfahrungen gemacht wurden, wie dies bei dem schon mehrfach erwähnten, seit 16 Jahren bewährten Holzkonfervierungs- und Antirichthol Carbolineum Avenarius D.N.-Patent Nr. 46021 zutrifft. Wir führen daher im Interesse unseres Leserkreises nachstehend einige Gutachten von maßgebender Seite auszusprechen an:

Ein bedeutend werthvolles Werk äußert sich dahingehend, daß das Carbolineum Avenarius seit Jahren zum Anstrich von Holzschuppen, Holzgerüsten und Einfriedigungen gebraucht werde und daß solches als bestes Holzkonfervierungsmittel sich bewährt habe. Die betreffende Firma erklärt ferner, daß sie billigeren Auerbietungen zufolge Vergleichsversuche zwischen der Originalmarke „Avenarius“ und andern Präparaten unter dem Namen „Carbolineum“ gemacht habe, daß solche aber stets zum Vortheil des Carbolineum Avenarius ausgefallen seien, indem es sich gezeigt habe, daß dasselbe allen Einflüssen gegenüber den größten Widerstand leiste.

Eine unserer ersten norddeutschen Brauereien schreibt, daß sie das Carbolineum Avenarius behufs Vermeidung von Schwammbildung und Fäulnis in 2 Eiskellern mit so günstigem Erfolg angewandt habe, daß sämmtliches für feuchte Räume bestimmtes Holz mit diesem Anstrich behandelt werde.

In einem Gutachten aus der Mühlenindustrie heißt es, daß das Carbolineum Avenarius ebenso gut an Wasserregulierungsverschleusen, Wasserrädern und Abflüssen, als an Wägen und Holzheulen in Ställen sich bewähre. Als besonders bemerkenswerth sei zu erwähnen, daß das Eis an mit Carbolineum Avenarius getrichenen Holzheulen keinen schlechten Halt habe und demzufolge durch leichten Schlag abfalle, welsch letztere Thatsache für weite Kreise von Interesse ist.

Bie schon die obigen Ausführungen zeigen, werden in der dem Namen „Carbolineum“ verschriebene andere Präparate angeboten, weshalb es angezeigt erscheint, bei Bedarf stets das Originalfabrikat Carbolineum Avenarius D.N.-Patent Nr. 46021 ausdrücklich zu verlangen.

Zur Angabe der jeweils nächsten Bezugsquelle, sowie zu jeder weiter gewünschten Auskunft hat sich die Firma Avenarius u. Co. in Stuttgart und Hamburg bereit erklärt.

Für die hiesige Gegend haben die Herren Meißner u. Zierenberg Nachf. Magdeburg eine Verkaufsniederlage.

(Wied's Deutsche Ill. Gewerbe-Ztg.)

eiligt nach der Fabrik, welche nur ungefähr fünfshundert Schritte von der Villa Malten entfernt lag.

In der Fabrik angekommen, beschäftigte der Commerzienrath mit scharfem Remerkblick zunächst die Maschinenhäuser, um sich zu überzeugen, daß dort Alles in Ordnung war. Dies galt eigentlich als selbstverständlich, denn Malten's hochbegabter und ganz ungewöhnlich fleißiger und gewissenhafter Sohn war ja der erste Ingenieur in des Vaters berühmter Maschinenfabrik und mit großer Befriedigung und berechtigtem Stolz sah der Commerzienrath, wie sein Sohn auch heute in vortrefflicher Weise die Triebmaschinen übermochte und in leistungsfähigem Zustande erhielt.

Malten's Augen suchten den Sohn. Dort stand Ludwig Malten am Eingange eines Maschinenhauses und war eifrig bemüht, zwei Monteur über die Aufstellung einer neuen Dampfmaschine zu instruieren.

Mit Wohlgefallen ruhten die Augen des Commerzienrathes auf der stattlichen Erscheinung des Sohnes, der hoch von Gestalt und ein bildblühender Manneskraft war. Sehr herzlich begrüßte der Vater den Sohn, und dieser stattete seinen gewohnten Bericht über die technischen Angelegenheiten der Fabrik ab.

Walten begab sich alsdann nach den Contorräumen, um sich dort die Geschäftsbriefe und einige Geschäftsbücher vorlegen zu lassen. Als diese Arbeit erledigt war, zog sich der Commerzienrath in sein Privatcontour zurück, um dort allein einige Arbeiten zu erledigen.

„Ludwig weiß noch nichts von dem Unglück, welches Hülfemann betroffen hat,“ wiederholte sich dort in seinen Gedanken der Commerzienrath, und dies war ihm sehr angenehm, denn dadurch wurden Aufregungen noch eine Zeit lang von ihm fern gehalten, und er konnte inzwischen auf

cordia, welchen wir Arbeiter unter gütiger Beihilfe unserer Herren Prinzipale gegründet haben, ein ganz grober Mißbrauch mit den Ueberflüssen der Mitgliederbeiträge eingeschlichen hat.“

„Was muß ich hören?“ frug Walten erstaunt. „Hat Jemand Unterschleife verübt?“

„Nein, solche Dinge fanden Gott sei Dank nicht statt,“ fuhr der alte Mann fort, „aber einige der jüngeren Mitglieder sind auf die tolle Idee gekommen, die circa zweihundert Mark jährlichen Ueberflüsse zum Ankaufe eines Lotterieloses zu benutzen und die Mehrzahl der Mitglieder hat dem Vorschlage zugestimmt. Heißt das nicht in unfinstiger Weise unsere Vereinskasse schädigen? Einen größeren Gewinn werden wir doch nicht machen und sollte dennoch ein Gewinn gemacht werden, so geht er in hundert und drei und vierzig Theile und da wird auf den Einzelnen nicht viel kommen. Außerdem ist zu befürchten, wenn ein größerer Gewinn auf das Vereinsloos fallen sollte, so werden wohl viele Arbeiter das gewonnene Geld zu allerlei Tollheiten mißbrauchen, so daß hinterher der Schaden größer sein wird als der Nutzen. Der wahrscheinlichste Fall aber wird derjenige sein, daß das Vereinsloos nichts gewinnt, denn es sind doch erickentlich viel Nieten in jeder Lotterie, und dann ist doch eine hübsche Summe verendet.“

Betroffen und mit wachsendem Interesse hatte der Commerzienrath auf diese Worte des schlichten Arbeiters gehört und in seltsamem Tone frug er:

„Aber was soll ich dabei thun, um die Leute von dem Wochaben, ein Lotterielos zu kaufen, abzuhalten?“

Fortsetzung folgt.

Geschmackvolle Neuheiten in seidenen, halbsidenen, Zwirn- und Glaceehandschuhen, sowie eine große Auswahl neuerer Muster in Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen trafen soeben ein. Ebenso empfehle **Normal- u. Reformwäsche** zu billigsten Preisen.

Achtungsvoll  
**C. W. Witte, Bad Schmiedeberg.**

**I Träger,**  
Säulen, Fenster, Unterlagsplatten,  
Ankerscheiben  
empfehlen  
Fnoke & Giesecke,  
Wittenberg.

Stets gleichmässiges Getränk,  
wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher  
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des  
Kaisers und Königs.

**Marienburger**

**Geld-Lotterie**

Ziehung 28. und 29. April 1892.

**Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000,**  
2 zu 6000, 5 zu 3000, 12 zu 1500, 50  
zu 600, 100 zu 300, 200 zu 150, 1000  
zu 60, 1000 zu 30, 1000 zu 15 Mk., zus.  
3372 Gewinne im Betrag von 375 000 Mk.

**Nur bares Geld ohne Abzug.**  
Originalloose à 3 Mk. (10 St. = 30 Mk.)  
(Antl. Bille u. Porto 30 Pf.)

empfehlen  
und  
verfend  
Bestellungen erbitten auf Postanweis.-Abchnitt oder Rahmapage, doch nehme auch Postamt. in Zahlung.  
Wiederverkäufer wollen sich an Rob. Th. Schröder, Stettin, wenden.

**17. Große Stettiner  
Pferde-Lotterie**

Ziehung unweiderrüchlich 17. Mai.  
complett bespannte  
hohlegante Equipagen,  
darunter  
2 Vierpänner und  
edle Reit- und Wagenpferde  
ausserdem Reitsattel, Zaumzeuge usw.,  
goldene u. silberne Drei-Kaiser-Me-  
dailen und silberne hippologische  
Münzen.

**Loose à 1 Mk.**  
(11 für 10 Mk.) (Bille und Porto 30 Pf.)

**Saupt-Collecteur, Lübeck.**

**VI. Marienburger Geld-Lotterie**

Ziehung in Danzig am 28. u. 29. April 1892.  
Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 20  
Pfg.) empfiehlt und verwendet das mit dem  
Verlauf der Loose betraute General-Debit

**Carl Heintze**

Berlin W., Unter den Linden 3.

Answärtige bitte ich die Bestellung unter  
deutlicher Angabe der Adresse auf den Abchnitt  
der Postanweisung aufzuschreiben.

**Gewinne:**

baar ohne Abzug.	
1 Gewinn	à 90 000 — 90 000 Mk.
1 "	à 30 000 — 30 000 "
1 "	à 15 000 — 15 000 "
2 Gewinne	à 6 000 — 12 000 "
5 "	à 3 000 — 15 000 "
12 "	à 1 500 — 18 000 "
50 "	à 800 — 30 000 "
100 "	à 600 — 30 000 "
200 "	à 150 — 30 000 "
1000 "	à 60 — 60 000 "
1000 "	à 30 — 30 000 "
1000 "	à 15 — 15 000 "

3372 Gewinne — 375 000 Mk.

Den geehrten Damen von Priesch und Umgegend zur  
Nachricht, das ich hier, **Elbstraße Nr. 15** ein



**Wutzgeschäft**

eröffnet habe, und bitte ich bei Bedarf mich mit Aufträgen  
u. beehren.

Hochachtung  
**Elisabeth Kirsten.**

Auch werden Hüte zum Waschen u. Modernisiren angenommen.

**Ziegelei- u. Ackerverkauf.**

Die Erben des in Großforgan verstorbenen Ziegelei-  
besizers **Wilhelm Fischer** beabsichtigen die Grundstücke:  
2 Trockenställen und 1 Brennoven, sowie 2 ha 59 a 30  
qm Acker im Ganzen, wie auch die Gebäude zum Abbruch und  
den Acker in einzelnen Parzellen freihändig zu ver-  
kaufen.

Zur Entgegennahme von Geboten ist Termin auf  
**Donnerstag, den 21. April ds. Js.**  
von früh 9 Uhr ab  
in der Schenke zu Großforgan angelegt.

Ein gut erhaltener  
**Reißenwagen**  
mit Zubehör, bestehend aus  
2 schwarztauche Pferdebedecken,  
2 Siedelechirre, 2 Kutsch-  
mäntel von schwarzem Tuch,  
8 Marschallhüte, ist fortzugs-  
fertig bei **Carl Berger,**  
im „Goldenen Löwen.“  
Düben a. d. Mulde.

Die billigen  
**Steingutteller**  
und Tassen sind wieder ein-  
getroffen  
**Adolf Znt.**  
Mk. 8.25 Täglich  
Nebenberdienst ohne Aufgab-  
der Stellung Off. sub. 3 halber preiswerth zu verfan-  
**K. 4576** an die Expedition  
des Berliner Tageblatt. Ber-  
lin S. W. erb.

**Postschule Leipzig.**

Pros. fr. d. Dir. Weber,  
Postschule Stettin.

Zur Frühjahrbestellung  
empfehle in frisch eingetrof-  
fenen Sendung **Chili-Salpe-  
ter, Thomasmehl u. Kai-  
nit.**  
**C. Futtig.**

**Nur II. Grosse**

**Pferde-Verloosung**  
zu **Magdeburg.**

Ziehung 20. Mai d. J.  
Zur Verloosung gelangen  
Landauer mit 2 Carrossiers  
7000 Mk. Werth ca.  
Halbhaise mit 2 Pferden

5000 Mk. Werth ca.  
Jagdwagen mit 2 Juckern

3000 Mk. Werth ca.  
Einspänner-Stadtwagen

2000 Mk. Werth ca.  
Einspänner-Feldwagen

1500 Mk. Werth ca.  
25 edle Pferde

27,500 Mk. Werth  
ca. u. 900  
sichendurch onst. werthvolle Gewinne  
**Haasenstein & Vogler A.-G.**  
Magdeburg, Breitenweg 37 I.

**Beste Mariascheiner  
Braunkohlen**

verkauft in Priesch a. G.  
Stücktohle à D.-S. 1.35 Mk.  
Mittelttohle " 1.30 "  
Aufstohle " 1.10 "  
Größere Posten billiger.  
**B. Ghans.**

**Waldbjuchnejen**  
und vom 1. Mai an

**Rehböckje**  
kauft stets zu

**höchsten Preisen**  
**Reiche's Wildhandlung**  
Halle a. S., Bahnhofstr. 14.

Ein jüngeres  
**Dienstmädchen**  
sucht Frau Postverwalter  
Hornbogen.

Ein 14jähriges  
**Mädchen**  
sucht Stellung. Näheres bei  
Frau Witthuhn, Priesch.

**Steuerreklamationen**  
fertigt an  
Carl Schuckelt.

**Feinsten Seidelbeer-  
u. Apfelwein**

empfehlen billigst  
**F. A. Mendel.**

Alle Sorten  
**Farben,**  
Cade u. Pinfel empfiehlt  
billigst **F. A. Mendel.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise der  
Liebe und Theilnahme bei  
der Krankheit und dem Da-  
hinscheiden unserer lieben,  
guten unvergesslichen Tocht-  
ter, Schwester u. Schwägerin  
**Bertha Lenicker**  
sowie auch für den Blumen-  
schmuck, sagen wir Allen  
unsern innigsten Dank; fer-  
ner danken wir dem Herrn  
Oberpfarrer Kranich für die  
tröstlichen Worte am Grabe,  
sowie auch dem werthen  
Turner-Verein für das ehren-  
volle Geleit.  
**Die tieftrauernde Mutter  
und Geschwister.**

Heute, Montag Abend 10 Uhr, entschieft  
nach längerem Leiden mein lieber Gatte,  
unser guter Vater, Schwieger- und Gross-  
vater, der Stadt-Förster

**Carl Kohlmann.**

Dies zeigen hiermit tiefbetrußt an  
Schmiedeberg, den 18. April

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag  
4 Uhr statt.

Max Wendt empfiehlt Zucker-Sonig; Syrup; Schmalz; Süßlenfrüchte. Prima-Seringe zu herabgesetzten Preisen.  
Leere Fässer giebt billig ab. D. D.

**Terracotta- und Thonwaarenfabrik**  
**Eugen Dähling.**  
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).

Bahnstation **Wittenberg-Torgau.** In unmittelbarer Nähe der Stadt.  
Zu jedem Zuge: In 3 Minuten von der Lindenpromenade zu erreichen.  
Omnibus-Verbindung.



empfehlen seine unter Patentschutz stehenden, mit nebenstehender Fabrikmarke versehenen Terracotta-Figuren, Medaillons, Bilder, Büsten, Vasen, Schalen, Thierköpfe, Thiergruppen etc. zum Selbstbemalen, farbig und glasiert.

**Ornamentirte Platten und Frieße** zum Bekleiden von Wänden u. Kochmaschinen, glasiert in allen gewünschten Farben.  
**Frieße, Rosetten, Gesimse, Gartenverzierungen, Bau-Ornamente** nach Zeichnung. Gangbare Sachen auf Lager.

**Verblend- u. Formsteine** in den Normalformaten in verschiedenen Dünnungen und in allen Glasurfarben zu Musterungen.  
**Plasterplatten** in verschiedenen Formaten, zu den verschiedensten Mosaik-Mustern zusammenstellbar.

**Dachziegel** nach dem D. R.-Patent 19782 im Normalformat klinkerhart gebrannt, ganz gerade und leicht, in verschiedenen Farben, zu Musterungen in allen Farben glasiert.  
**Firstziegel.**

**Leichte Gohlsteine** für Giebel und Gewölbe, klinkerhart gebrannt.  
Außerdem habe ich den Alleinverkauf der Thonwaarenfabrik Burgkennitz für hier und Umgegend von innen und außen glasierter Thonöhren in allen Dimensionen, glasierte Viehtrüge u. Krippen, Schornsteinaufsätze zu Fabrikpreisen übernommen, und halte Lager hiervon.

Mein neues Unternehmen bitte ich gütigst durch zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen, und werde ich es mir angelegen sein lassen, kleine und große Aufträge stets prompt und coulant zu erledigen.

**Ich zeige ergebenst an, dass ich mich hier als Hebamme niedergelassen habe.**

Schmiedeberg, den 19. April 1892.  
Frau Agnes Bennewitz,  
Hebamme.

Die neuesten Muster von  
**Tapeten u. Borden**

halte wieder auf Lager zu Fabrikpreisen u. gebe bei Abnahme von 10 Mk. 5 % Rabatt. Zurückgesetzte Reste Tapeten von 3—10 Stück gebe unterm Einkaufspreis ab.  
**F. A. Mende.**

**Hamburger Kaffee,** Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.  
**Ferd. Rahmstorff,** Offensen bei Hamburg.

**Realschule zu Bitterfeld.**

Klassenstufen VI bis I (Unterstunda) neben drei Vorklassen.

Das Bestehen der Reifeprüfung einer Realschule berechtigt bekanntlich zum einjährigen freiwilligen Heeresdienst, zum Eintritt in den gesammten Subalterndienst und zur Aufnahme in die obersten Klassen der Oberrealschule.

Unsere Anstalt bietet als besondere Vortheile ein neu-gebautes, schönes und lustiges Schulhaus (an den Anlagen) und Klassen mit geringer Schülerzahl. Schulgeld 42 Mark (VI—IV), 48 Mark (III—I), Vorklasse 32 und 36 Mark. Pension in der Stadt für 300 Mark und mehr.

Anmeldungen nimmt entgegen der Rektor Dr. Friede. Wiederbeginn des Unterrichts am 25. April.

Vorzulegen bei der Aufnahme sind: Taufschein oder Abgangszeugnisse und eine Bescheinigung der Impfung oder Wieder-Impfung.

Bitterfeld, den 4. April 1892.

Der Magistrat.

A. Dyppe.

**Größte Auswahl**

in Broches, Ohrringen, Hals- u. Uhrketten, Arm- bändern, Corallen-Schmuck, Kreuzen, Ringen etc. in echt u. unecht, empfehle in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen.

**Adolf Just.**

**Achtung.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich eine **Bau-Materialien-Handlung** in **Trebitz a. G.**

eröffnet habe und empfehle Kalk, Cement, Gyps, Rohr u. dgl. und bitte bei Bedarf mich zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll **G. Galle.**

N. b. Bei Abnahme größerer Posten ein gross-Preise.

**Wasch- u. Wringmaschinen**

mit den neuesten Verbesserungen empfiehlt billigst **Wittenberg** **H. Bachhaus.**

Zeichnung und Preisliste gratis und franco direct, oder in der Expedition des Blattes abzufordern.

**Die Union,**

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu **Weimar**

— gegründet im Jahre 1853 —  
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,  
wobon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind.  
Reserven alt. 1891 . . . 1,784,307 "  
Gesammtgarantie-Kapital . . . 9,312,807 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammel- polizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

- Wilh. Gerike, Rentier, in Preshch.
- Hugo Sage, Kaufm., in Schmiedeberg.
- W. W. Simon, Kaufm., in Döben.
- Franz Abendroth, Gasthofbes., in Gräfenhainchen.
- C. Ebermann, Kaufm., in Brettn.

**Mauersteine, Drainageröhren,**

**Dachsteine (Patent-Diesener) mit drei Nasen** empfehlen

**Schmiedeberger Thonwerke.** NB. Wegen des bevorstehenden starken Bedarfs bitte feste Bestellungen möglichst frühzeitig zu machen.

Das Werk befindet sich an der Reinharzerstr.

Redaction, Druck u. Verlag v. M. A. Löbcke, Bad Schmiedeberg.